

Oberfranken: Aus 5 mach 4

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
KLAUS ANGERSTEIN

Bayreuth – Die vom Bundespräsidenten zu Beginn einer jeden Wahlperiode eingesetzte Wahlkreis-Kommission schlägt dem Bundestag vor, zur nächsten Bundestagswahl die Zahl der Wahlkreise in Oberfranken von fünf auf vier zu reduzieren. So steht es in dem jetzt von der SPD-Abgeordneten Petra Ernstberger veröffentlichten Gutachten dieses Gremiums. Würde der Bundestag diesem Vorschlag folgen, wäre Oberfranken im 18. Deutschen Bundestag nur noch mit vier direkt gewählten Abgeordneten vertreten.

Zur Begründung verweist die Kommission auf die demografische Entwicklung in der Region und darauf, dass mit der Verlagerung dieses Wahlkreises nach Oberbayern der dort langfristige zu erwartende weitere Bevölkerungszuwachs kompensiert werden könnte.

Nach den Vorstellungen der Kommission sollen sich die neu zu schaffenden Wahlkreise folgendermaßen zusammensetzen: Der bisherige Wahlkreis 239 Hof bleibt in seiner bisherigen Form bestehen. Direkt gewählt ist hier Hans-Peter Friedrich (CSU), zugleich Chef der Landesgruppe seiner Partei.

Die Landkreise Coburg und Kronach sowie der Landkreis Kulmbach könnten gemeinsam mit der Stadt Coburg den neuen Wahlkreis 238 Coburg-Kulmbach bilden. Von dieser Zusammenlegung wären zwei Abgeordnete mit ihren bisherigen Wahlkreisen Coburg beziehungsweise Kulmbach betroffen. Es handelt sich auch hier um zwei CSU-Schwergewichte. Hans Michelbach (Coburg) ist Vorsitzender der Mittelstandsunion und Mitglied des CSU-Vorstands, und Karl-Theodor

zu Guttenberg (Kulmbach) CSU-Bezirksvorsitzender und Bundesverteidigungsminister. Käme die Reform zum Tragen, müssten hier neue personelle Überlegungen angestellt werden. Die Landkreise Bamberg und Lichtenfels sollen den Plänen zufolge zusammen mit der Stadt Bamberg den neuen Wahlkreis 236 Bamberg bilden. Betroffen wären hier der Bamberger Bundestagsabgeordnete Thomas Silberhorn und in Teilen Karl-Theodor zu Guttenberg. Der vierte oberfränkische Wahlkreis soll schließlich aus den Landkreisen Bayreuth und Forchheim sowie der Stadt Bayreuth gebildet werden. Betroffen wäre hier der Finanzstaatssekre-

BUNDESWAHLKREISE Nach dem voraussichtlichen Verlust eines Landtagswahlkreises droht Oberfranken nun auch noch ein bundespolitischer Aderlass.



Die große Grafik zeigt den Vorschlag der Wahlkreis-Kommission mit künftig vier Wahlkreisen für Oberfranken. Klein die bislang noch gültige Lösung mit fünf Wahlkreisen.



Thomas Silberhorn



Hartmut Koschyk



Hans Michelbach



Karl-Theodor zu Guttenberg



Hans-Peter Friedrich

tär Hartmut Koschyk sowie in Teilen Thomas Silberhorn.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann sprach sich klar gegen die Verlagerung eines Wahlkreises von Oberfranken nach Oberbayern aus. Bei einer vergleichsweise überdurchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung in Bayern werde bei künftigen Wahlkreiseinteilungen ohnehin ein weiterer Wahlkreis für Oberbayern entstehen. Auch direkt Betroffene sehen keinen Handlungsbe-

darf. Der Bayreuther Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk etwa. Er weist darauf, dass die Wahlkreis-Kommission seit 2002 eine Reduktion der Wahlkreise in Oberfranken vorschlägt. Im Bundestag habe man jedoch keinen Handlungsbedarf gesehen. Daran werde sich auch mit dem neuen Vorstoß der Kommission nichts ändern, so Koschyk. Sollte er sich irren, müsste Oberfranken den Namen eines Direktkandidaten streichen.